

**§ 253 BGB und der Nichtvermögensschaden  
bei Ansprüchen aus culpa in contrahendo  
und positiver Vertragsverletzung**

Inaugural-Dissertation  
zur  
Erlangung der Doktorwürde  
einer  
Hohen Rechtswissenschaftlichen Fakultät  
der Universität zu Köln

vorgelegt von  
Rechtsanwalt Ralf Laghzaoui  
aus Hürth/Rheinland

Referent: Prof. Dr. Ingo Mittenzwei  
Korreferent: Prof. Dr. Dieter Strauch

Tag der mündlichen Prüfung: 29. November 1999

Berichte aus der Rechtswissenschaft

**Ralf Laghzaoui**

**§ 253 BGB und der Nichtvermögensschaden  
bei Ansprüchen aus culpa in contrahendo und  
positiver Vertragsverletzung**

D 38 (Diss. Universität Köln)

Shaker Verlag  
Aachen 2000

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

*Laghzaoui, Ralf:*

§ 253 BGB und der Nichtvermögensschaden bei Ansprüchen aus culpa in contrahendo und positiver Vertragsverletzung / Ralf Laghzaoui.

- Als Ms. gedr. -

Aachen : Shaker, 2000

(Berichte aus der Rechtswissenschaft)

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1999

ISBN 3-8265-5887-1

Copyright Shaker Verlag 2000

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Als Manuskript gedruckt. Printed in Germany.

ISBN 3-8265-5887-1

ISSN 0945-098X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • eMail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## Vorwort

In einer Gesellschaft, in der Freiheit, Persönlichkeitsschutz und Erholungsurlaub einen besonders großen Stellenwert haben, hat auch der Geldersatz für Nichtvermögensschäden eine erhebliche Bedeutung. Er dient nicht nur dem Schutz vor Rechtsverletzungen, sondern auch dem Rechtsfrieden, wenn ein Schaden eingetreten und damit vom Schädiger auszugleichen ist.

Mit dem am 18. August 1896 eingeführten § 253 BGB hat der Gesetzgeber den Geldersatz für Nichtvermögensschäden jedoch auf die „durch das Gesetz bestimmten Fälle“ beschränkt. Umfang und Hintergrund dieser einschränkenden Regelung sind jedoch in der Rechtswissenschaft bislang fraglich geblieben. Bei der Rechtsanwendung werden für den vertraglichen und vorvertraglichen Haftungsbereich, namentlich bei positiver Vertragsverletzung und culpa in contrahendo, Geldersatzforderungen wegen immaterieller Schäden typischerweise abgelehnt, ohne den Sinn und Zweck der gesetzlichen Vorschrift zu hinterfragen. Bei gesetzlich geregelten Nichtvermögensschäden, führt dies im Ergebnis zu einer unterschiedlichen Beurteilung immaterieller Schadensersatzforderungen im Delikts- und Vertragsrecht. Ein sachlicher Grund ist hierfür jedoch seither in Frage gestellt worden.

Mit dieser im Wintersemester 1999 als Dissertation vorgelegten Arbeit, habe ich die vorgenannte Problematik untersucht. Ziel war es festzustellen, ob und inwieweit die Ausschlußregelung des § 253 BGB in den Haftungsfällen einer positiven Vertragsverletzung bzw. einem Verschulden bei den Vertragsverhandlungen teleologisch zu reduzieren ist.

Für die Betreuung der Arbeit und die Erstellung des Erstgutachtens möchte ich meinem Doktorvater, Herrn Professor Dr. Ingo Mittenzwei, an dieser Stelle nochmals meinen besonderen Dank aussprechen. Außerdem danke ich Herrn Professor Dr. Dieter Strauch für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Ganz besonders herzlich möchte ich mich bei meiner Lebensgefährtin Ute Kleefisch für die Erstellung des Manuskriptes und die Korrekturen bedanken. Sie hat es mir in besonderer Weise ermöglicht, die Arbeit neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit fertigzustellen.

***Inhaltsverzeichnis***

<b><u>Einleitung</u></b>	<b>1</b>
<b>A. Problembereich</b>	<b>1</b>
<b>B. Fallgruppen für eine teleologische Reduktion</b>	<b>11</b>
<b>I. Zurechnung nach § 278 BGB und § 831 BGB</b>	<b>11</b>
<b>II. Verjährung nach § 195 BGB und § 852 BGB</b>	<b>14</b>
<b>III. Beweislastumkehr nach § 282 BGB</b>	<b>16</b>
<b><u>1. Teil - Feststellung einer verdeckten Gesetzeslücke</u></b>	<b>20</b>
<b>1. Abschnitt - Der Gesetzeszweck des § 253 BGB</b>	<b>22</b>
<b>A. Die Gesetzesmaterialien</b>	<b>22</b>
I. Entwurf der 1. Kommission	22
II. Entwurf der 2. Kommission	28
1. Kritik am ersten und Forderungen an den zweiten Entwurf	28
a) Immaterialschadensersatz bei ideellem Leistungsgegenstand	31
b) Immaterialschadensersatz bei Vertragsverletzung i. w. S.	34
2. Die Entscheidung der zweiten Kommission	35
<b>B. Kritische Würdigung</b>	<b>38</b>
I. Zusammenfassende Betrachtung	38
II. Die Bedeutung des Wortlautes des § 253 BGB	42
III. Ergebnis und Schlußfolgerung	44

---

<b>2. Abschnitt - Erfordernis einer Wortlauteinschränkung</b>	<b>46</b>
<b>A. Die wachsende Bedeutung immaterieller Rechtsgüter</b>	<b>47</b>
I. Das Schmerzensgeld nach § 29 Abs. 2 AtG	50
II. Die gerechte Entschädigung nach Art. 41 EMRK	51
III. Die billige Entschädigung nach § 35 Abs. 1 GWB	54
IV. Die Billigkeitsentschädigung nach § 97 Abs. 2 UrhG	56
V. Angemessene Abfindung bzw. Entschädigung nach §§ 9, 10 KSchG bzw. § 611 a Abs. 2 BGB	57
1. § 611 a Abs. 2 BGB	57
a) § 611 a Abs. 2 S. 1 BGB der a. F.	58
b) Die Entscheidung des EuGH	59
c) Die Entscheidung des BAG	60
d) § 611 a Abs. 2 S. 1 BGB n. F.	62
2. §§ 9, 10 KSchG	64
VI. Der Schadensausgleich nach § 52 Abs. 2 BGG	65
VII. Die 20,--DM-Entschädigung nach § 7 Abs. 1, 3 StrEG	66
<b>B. Die Entwicklung in der Rechtsprechung und Fachliteratur</b>	<b>67</b>
I. Die Erweiterung des Vermögensschadensbegriffes	67
1. Die Beeinträchtigung von Nutzungs- und Genußmöglichkeiten als Vermögensschaden	69
2. „Vertane“ Urlaubszeit als Vermögensschaden	74
3. Freizeitbeeinträchtigungen als Vermögensschaden	77
4. Abkehr von der Erweiterung des Vermögensschadensbegriffes	80
II. Die Einschränkung des § 253 BGB aufgrund des Vertragsinhaltes	85
III. Die Einschränkung des § 253 BGB aufgrund seines Normzweckes	87
IV. Die Einschränkung des § 253 BGB auf der Grundlage des § 847 BGB	90
1. § 847 BGB analog	90
2. Derogation aufgrund der Art. 1 Abs. 1, 2 Abs. 1 GG	93
V. Zusammenfassende Betrachtung	97

<b>C. Fallgruppenspezifische Analyse des Einschränkungserfordernisses</b>	<b>101</b>
I. Immaterielle Personenschäden	105
1. Regelung des Deliktsrechts	105
2. Entwicklung im Rahmen der c.i.c. und p.V.V.	105
a) Besondere Verhaltenspflichten	106
b) § 847 BGB als Generalnorm	108
c) Zusammenfassende Betrachtung	110
3. Die ratio legis des § 253 BGB	114
4. Ergebnis zu I.	117
II. Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechtes	118
1. Entwicklung im Vertragsrecht	118
2. Art. 1 Abs. 1, 2 Abs. 1 GG als Einschränkungsbegründung	120
a) Funktion der Grundrechte	121
b) Grundrechtswirkung bei der teleologischen Reduktion	125
3. Die ratio legis des § 253 BGB	128
4. Ergebnis zu II.	133
III. Nutzlos aufgewendete Urlaubszeit	134
1. Rechtsdogmatische Einordnung des Schadens	134
a) Die Auffassung der Rechtsprechung	135
b) Die Auffassung im Schrifttum	138
c) Stellungnahme	141
2. Anwendungsbereich des § 651 f Abs. 2 BGB	143
a) Gesetzlicher Anwendungsbereich	143
b) § 651 f Abs. 2 BGB analog	144
3. Entwicklung im Rahmen der c.i.c. und p.V.v.	149
4. Bedürfnis für eine teleologische Reduktion des § 253 BGB	150
5. Ergebnis zu III.	155
IV. Ergebnis zu C.	155
<b>3. Abschnitt – Die Rechtslage in ausländischen Rechtsordnungen</b>	<b>156</b>
I. Großbritannien	156



1. Grundlagen der Rechtsordnung	157
2. Compensatory damages	161
a) Special und general damages	162
b) aggravated damages	164
3. non-compensatory damages	165
a) nominal und contemptuous damages	166
b) Exemplary damages	167
4. Fallgruppen	167
a) Allgemeine Unlustgefühle	168
b) Verlust von Prestige und Status	173
c) Beeinträchtigung der körperlichen Integrität	176
d) Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechtes	177
5. Stellungnahme	179
II. Niederlande	181
1. Die Regelung der Neukodifikation	182
a) Der Schadensersatz im allgemeinen	183
b) Die Regelung des Nichtvermögensschadens	184
2. Stellungnahme	190
<b>4. Abschnitt - Ergebnis zum 1. Teil</b>	<b>193</b>
<b><u>2. Teil - Lückenausfüllung im einzelnen</u></b>	<b>196</b>
<b>1. Abschnitt - Grenzen der Lückenausfüllung</b>	<b>200</b>
<b>A. Verbot einer vollständigen Derogation</b>	<b>200</b>
<b>B. Wahrung der Rechtssicherheit</b>	<b>201</b>
<b>C. Gesetzliches Reduktionsverbot</b>	<b>205</b>
<b>D. Ergebnis zum 1. Abschnitt</b>	<b>206</b>
<b>2. Abschnitt - Praktische Umsetzung und Folgen</b>	<b>208</b>
<b>A. Haftungsbegründung einer c.i.c. und p.V.V.</b>	<b>208</b>
I. Subsidiaritätsprinzip	209

II. Die Haftungspflichten	211
1. Immaterielle Personenschäden	211
2. Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechtes	212
<b>B. Haftungsfolgen einer c.i.c. und p.V.V.</b>	<b>215</b>
I. Schadensausgleich gem. §§ 249 ff. BGB	215
II. Schadensbemessung	216
<b><u>3. Teil - Gesamtergebnis</u></b>	<b>218</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>223</b>
<b>Lebenslauf</b>	<b>237</b>